



Entscheidung gefordert

Kufsteins Touristiker fordern von der Gemeinde grünes Licht für die Kaiserliftsanierung. Seite 38

Foto: Mader

Die Krux mit dem Restwasser

Nicht alle Kleinkraftwerksbetreiber halten sich an Bescheidaufgaben. Die Überprüfung ist schwierig, Manipulation dagegen leicht.

Von Angela Dähling

Schwaz – Die Restwassermenge in von Kleinkraftwerken genutzten Gewässern lässt vielfach zu wünschen übrig. Das wurde auch bei den Pflichtwasserüberprüfungen deutlich, die die Behörden im Vorjahr bei 40 Kleinkraftwerken tirolweit durchführten. Im Bezirk Schwaz wurden zwölf Anlagen überprüft, sieben erfüllten die vorgeschriebenen Bescheidaufgaben nicht. „In Einzelfällen können Kraftwerksbetreiber nichts dafür“, sagt Markus Gasser von der zuständigen Naturschutzabteilung in der Bezirkshauptmannschaft und verweist auf ein Kraftwerk mit widersprüchlichen Bescheiden für Ober- und Unterlauf. Doch meist sind es andere Gründe.

Das Hauptproblem ist die leichte Manipulierbarkeit der Restwassermenge und die damit verbundene schwierige Überprüfbarkeit. Es braucht sich nur ein größerer Stein im



Aus zahlreichen Tiroler Bächen wird Energie gewonnen. Foto: Dähling

Bachbett dort, wo das Wasser abgeleitet wird, zu verschieben (oder aber bewusst verschieben zu werden) und schon wird die im Bach verbleibende Restwassermenge geringer. Immer öfter werden daher Datenzähler vorgeschrieben, die eine durchgehende elektronische Aufzeichnung der Restwassermenge ermöglichen. Die Vorschreibung einer Restwassermenge hat einen Grund: Durch sie soll die Lebewelt im Gewässer intakt bleiben. Dabei geht es nicht nur um Fische. Verschiedene Organismen sorgen dafür, dass das Wasser sauber bleibt. „Sie haben Probleme mit weniger Wasser oder einem Wässerschwamm“, erklärt Gasser.

Wer gegen die Bescheidaufgaben verstößt, wird gestraft. Doch die Verwaltungsstrafen sind meist wesentlich niedriger als die Gewinne, die durch das Ableiten von mehr Restwasser erzielt werden können. Im Wiederholungsfall kann dem Kraftwerksbetreiber zwar die Bewilligung entzogen werden, „aber bisher ist das noch nie passiert“, sagt Gasser.

Die größten Probleme bei Bescheideinhalten machen nicht die großen, sondern die kleinen Wasserkraftwerke. Das liegt aber auch daran, dass viele der großen Kraftwerke in einer Zeit gebaut wurden, wo für die Energieversorgung Bäche trockengelegt werden durften. Das wird sich aufgrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie, auf deren Basis ein nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan erlassen wurde, ändern. Laut Wolfgang Hirn von der Abteilung Wasserrecht beim Land haben die Hersteller der Durchgängigkeit (für Fische) und eine ausreichende Restwassermenge dabei Priorität und sind bei den wichtigsten Gewässern wie Inn und Lech bis 2015 zu erreichen. Beim Ziller erfolgt die Anpassung bis 2021 bzw. bis zum Ende der Anpassungsphase im Jahr 2027.



Trotz der zahlreichen Regenschauer wurde beim Schwazer Stadtfest ordentlich gefeiert (linkes Bild). Zum bereits 12. Fest der Generationen (rechtes Bild) in der Tennishalle in Schwaz kamen wieder mehr als 700 Gäste der Generation ab 65 Jahren. Fotos: Jabberwalky, SMS GmbH



Sicherheitskräfte sorgten für ein ruhiges Stadtfest

Selbst der Regen konnte 13.000 Besucher nicht vom Stadtfest in Schwaz fernhalten. Nächstes Jahr sollen die Vereine das Fest selber organisieren.

Von Michael Mader

Schwaz – „Ein tolles Stadtfest mit viel Jugendbeteiligung. Mehr als 13.000 Leute sind gekommen – und das trotz der schwierigen Rahmenbedingungen“, zieht der Schwazer Bürgermeister Hans Lintner erfreut Bilanz und spricht die ständigen Regengüsse während des Festes an. Heuer wurde das Stadtfest noch vom Stadtmarketing organisiert, betreut und durchgeführt. Das soll sich ändern: Lintner will wieder auf die Selbstverantwortung der teilnehmenden Vereine setzen: „Es

ist nicht unsere Aufgabe, das Stadtfest zu veranstalten.“

Sehr zufrieden zeigt sich der Stadtchef mit dem Zusammenspiel von Stadtpolizei, Bundespolizei und Sicherheitskräften. Bis auf eine Schlägerei ist das Fest relativ friedlich verlaufen.

Ebenfalls gefeiert wurde beim 12. Fest der Generationen, zu dem die Stadt vor Kurzem in die Tennishalle geladen hatte. Eingeladen wurden dazu Schwazer Bürger, die älter als 65 Jahre alt sind. Mehr als 700 sind dem Ruf gefolgt. „Das Fest ist eine sehr gelungene Form der Wertschätzung

für die ältere Generation. Die Stadt lädt zum Essen ein, die Jungen bedienen die Senioren und es gibt Musik“, erzählt Lintner. Auch Ehrungen standen am Programm: An

Friederike Huber und Rupert Krusch wurde das Verdienstzeichen der Stadt verliehen. Sie waren jahrzehntlang im Altenwohnheim als Betreuer tätig.

Natur schützen und erleben

Mayrhofen – 90 umweltbewegte Abenteurer aus fünf Nationen haben kürzlich am diesjährigen Envirotrek in Mayrhofen teilgenommen. Bei einer Flurreinigungsaktion sammelten sie rund 50 Säcke voll Müll in der Natur. Bergsportarten wie Rafting, Mountainbiken und Klettern standen ebenfalls am Programm. Die Veranstaltung fand zum vierten Mal im hinteren Zillertal statt und wurde von der gemeinnützigen Organisation „Respect the Mountains“, ATM und der Umweltzone Zillertal organisiert. (TT)



Die Teilnehmer fischten auch aus dem Bachbett Müll. Foto: Albert Binnekade

Kommentar

Kontrolle verbessern

Von Angela Dähling

Rund 95 % der tirolweiten Wasserkraftanlagen wurden in den letzten zehn Jahren durch Privatpersonen und Gemeinden errichtet. Das zeigt, dass das Geschäft mit erneuerbarer Energie für viele lukrativ erscheint. Doch wer mit Strom aus Wasserkraft Geld verdienen will, muss zunächst einmal viel in den Bau eines Kraftwerks investieren. Der Gedanke, dass sich diese Investitionen durch das Abwacken von mehr Wasser als bescheidmäßig erlaubt viel schneller amortisieren könnten, ist verlockend. Erst recht, wenn die zu erwartenden Verwaltungsstrafen weit unter den so erreichbaren Gewinnen liegen. Das Vorschreiben von geeichten Datenzählern scheint daher unumgänglich – zumal das Entziehen der Kraftwerksbewilligung der weitaus unbequemere Weg für die Behörden wäre.



TONI

Reif für die Insel

„Also, was den sportlichen Erfolg betrifft, wär' da Wacker bereits aus österreichischer Sicht olympiareif. Denn mit null Punkten sein de genauso erfolgreich wie derzeit unsre Olympia-Helden in England.“



KURZ ZITIERT

„Die Sammlung Angerer ist in mehrfacher Hinsicht ein absoluter Glücksfall.“

Martin Kofler

Der Leiter des Fotoarchivs Lienz freut sich über die großzügige Schenkung.

ZAHL DES TAGES

2027

Frist. Bis zum Jahr 2027 müssen österreichweit alle Kraftwerke in Gewässern ab 10 km² die EU-Wasserrahmenrichtlinien erfüllen.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 44
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com